Der Sommer.

Des Frühlings Blüthenzeit
Ist nun dahin gegangen.
In seiner Herrlichkeit
Seh'n wir den Sommer prangen;
Und eine neue Welt
Umgiebt uns fern und nah;
Rings stehen Flur und Feld,
Ein Garten Gottes da!

Bange und schwül ist's jetzt, heiß brennt die Sonne;
Hin ist der Frühling mit Freud' und Wonne.—
Doch dafür reifen uns Früchte entgegen,
Und uns erfreut nun der göttliche Segen.